



Die 17- und 16-jährigen Brüder Emre (links) und Ercan Küçükkaraca begeisterten die Besucher des Begegnungsfestes mit traditioneller türkischer Volksmusik auf dem Instrument Saz. Fotos vr

## Deutsche und Türken kamen ins Gespräch – und feierten zusammen

Begegnungsfest krönte Ausstellung zur Geschichte der Arbeitszuwanderung

**Kiel** – Ein Highlight beendete die Ausstellung zur Geschichte der Arbeitszuwanderung aus der Türkei: Stadtmuseum, Kunsthalle und die Türkische Gemeinde in Schleswig-Holstein hatten zum „interkulturellen Begegnungsfest“ geladen – und viele kamen.

„Nach den nachdenklichen und besinnlichen Themen der Ausstellung wollten alle Beteiligten mit Freunden und Gästen auch zusammen feiern“, sagte Silke Kral, Gastkuratorin am Warleberger Hof. Das Programm des Begegnungsfestes legte dafür den Grundstock. Dabei ging es zunächst sportlich zu. Die Fußball-Seniorenteams von Intertürk Spor und des TSV Neuwittenbek (dort spielte auch Kunsthallenchef Dirk Luckow mit) maßen ihre Kräfte freundschaftlich. Die Neuwittenbeker hatten mit 3:2 Toren die Nase vorn.

Im großen Kreis gefeiert wurde dann im Warleberger Hof und in der Kunsthalle. Neben kulinarischen Genüssen erfreuten sich die Besucher an traditionellen türkischen Volksmusikklängen auf der



Die Breakdance-Gruppe „Cross over Stepps“ beeindruckte mit akrobatischen und originellen Choreographien.

Saz (gespielt von Ercan und Emre Küçükkaraca), den tänzerischen Einlagen der Kieler Breakdance-Formation „Cross over Stepps“, dem Papiertheater „Sultan & Rosinen“ (Berlin) und der „Türkischen Bühne Kiel“. Am Ende zogen alle ein positives Fazit: „Deutsche und Türken sind ins Gespräch gekommen. Vorurteile konnten abgebaut werden“, war Cebel Küçükkaraca, Landesvorsitzender der Türkischen Gemeinde, „sehr glücklich“. Die „Türken gehören zur Stadtgeschichte“, freute sich Stadtmuseumsdirektorin Doris Tillmann über die gelungene Ausstellung. Sie ist noch heute und morgen jeweils von 10 bis 17 Uhr zu sehen. vr



Im sportlichen Fußball-Zweikampf: Kunsthallenchef Dirk Luckow (links) und Azmi Inanan, der ehemalige Imam von Kiel.